

Hitzewelle statt Schafskälte

Mit der für Juni typischen Kühle ist in nächster Zeit nicht zu rechnen. Stattdessen wird es heiß, sagt Wetterexperte Helmut Kohler

VON HELMUT KOHLER

Bad Säckingen – Die für den Juni normalerweise typische Schafskälte scheint für den Rest des Monats in diesem Jahr jedenfalls in Bad Säckingen vom Tisch zu sein. Weder Menschen noch Tiere müssen also in den kommenden Tagen frieren. Im Gegenteil, denn das Thermometer knackt über einen längeren Zeitraum hinweg die 30-Grad-Marke. Ursache der Schafskälte in Mitteleuropa ist normalerweise ein Kaltluftvorstoß aus dem Norden, wie Wetterexperte Helmut Kohler aus



Ein Lamm steht neben seiner Mutter auf einer Wiese. Leserreporter Rolf Schmitz hat die beiden zur Osterzeit in Kadelburg fotografiert. SYMBOLBILD: ROLF SCHMITZ

Schwörstadt berichtet. Dieser Kaltluftvorstoß kommt normalerweise zustande, weil sich Land- und Wassermassen im Frühjahr unterschiedlich stark erwärmen.

Da sich die Nordsee im Juni normalerweise noch nicht so sehr erwärmt hat wie der europäische Kontinent, werden die kalten Luftmassen aus dem Norden nicht so stark erwärmt wie im Sommer, wenn sich Land- und Wassertemperaturen immer mehr angleichen und die Kaltlufteinbrüche immer geringere Ausmaße bekommen. Bei einer ausgeprägten Schafskälte ist die Temperatur im Vergleich zum langjährigen Mittel etwa vier Grad kühler. In der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts trat die Schafskälte mit großer Regelmäßigkeit ein.

In Deutschland trat dieses Phänomen in den Jahren 1881 bis 1947 in 89 Prozent der Jahre auf. In den vergangenen Jahren verkam die Schafskälte dagegen eher zum Mythos, ähnlich den Eisheiligen im Mai. Der Monat Juni zeigte sich

in den vergangenen Jahren im Gegenteil oft von seiner hochsommerlichen Seite. In guter Erinnerung geblieben ist die Rekordhitze vom Juni 2002, die bereits im Jahr darauf von der Jahrhundert-Junihitze 2003 nochmals massiv übertroffen wurde.

Vor drei Jahren gab es mit 36,5 Grad Celsius am 9. Juni sogar die höchste Temperatur des gesamten Jahres 2014. Heiß waren auch die Junimonate 2005 und 2006. Bei den Aufzeichnungen unseres Wetterexperten seit 1997 trat die Schafskälte lediglich in den Jahren 1998, 2001, 2008, 2010, 2011 und 2019 auf. Obwohl die erste diesjährige Junidekade leicht zu kalt ausfiel, brauchten die Schafe nicht zu frieren. Die kommenden Tage wird die spanische Hitze angezapft, mit viel Sonnenschein steigen die Temperaturen von Tag zu Tag

an, sodass wir zum Wochenende hin Hitzetemperaturen über 35 Grad Celsius bekommen könnten. Bei diesen hochsommerlichen Wetterverhältnissen gibt es keine frierenden Schafe, sie könnten höchstens einen Sonnenbrand oder Hitzschlag bekommen.

Das Wetterphänomen: Die Schafskälte ist eine sogenannte meteorologische Singularität. Dabei handelt es sich um Wetterlagen, die zu bestimmten Zeiten im Jahr mit hoher Wahrscheinlichkeit auftreten. Mit der Schafskälte wird ein kühler Witterungsabschnitt bezeichnet, der häufig von 4. bis 20. Juni vorkommt. Da die Hirten traditionell zum Ende des Frühjahrs ihre Schafe scheren, kann es den frisch rasierten Schafen nun ziemlich kalt werden. Bei besonders kalten Temperaturen ist die Situation für die Tiere sogar durchaus gefährlich.